

# 87 Zeichen für den Erhalt der Schöpfung

Für die einen soll die künftige Franziskus-Kapelle in Attaching ein Mahnmal gegen die dritte Startbahn sein. Die anderen, beispielsweise Pfarrer Axel Windecker, sehen in ihr vor allem ein „Zeichen für die Bewahrung der Schöpfung“.

VON ANDREAS BESCHORNER

**Freising** – Ob Protest-Bau oder Symbol für die Schöpfung – 234 mal waren die Unterlagen angefordert worden, die man für einen Realisierungswettbewerb erarbeitet hatte. 87 Arbeiten und Entwürfe wurden im Endeffekt abgegeben, so Alfred Alschinger, Vorsitzender des Kapellenvereins St. Franziskus, der vor einigen Monaten das Projekt aus der Taufe gehoben hatte. Sie alle waren am Mittwoch an den Wänden der Turnhalle in der ehemaligen Stein-Kaserne in Freising ausgestellt.

## Wettbewerb von Profis unterstützt

Was zunächst wie ein „Schnellschuss“ ausgesehen habe, so Pfarrer Windecker, sei inzwischen glücklicherweise etwas „eingebremst“ worden. Das Warten habe sich gelohnt, sagte der Lerenfelder Geistliche mit einem Blick auf 87 Pläne im weiten Rund der Turnhalle. Der Wettbewerb, der vom Verein „Architektur aktuell“ ehrenamtlich unterstützt wurde, ziele darauf ab, „ein

ganz tolles Projekt“ zu realisieren, wie Windecker sagte. „Leider können wir nicht jede Kapelle bauen“, bedauerte der Pfarrer. Und abermals betonte Windecker, dass es „keine Kapelle gegen die dritte Startbahn“ sein solle, „sondern zur Bewahrung der Schöpfung“. Dass das freilich gerade an diesem Ort, wo die Auswirkungen einer dritten Startbahn besonders verheerend wären, miteinander zusammenhängt, wollte selbst Windecker nicht verhehlen. In erster Linie möchte man aber „ein Zeichen setzen“ und einen „Ort des Betens schaffen“.

Auf die in Kapellen-Kreisen und in der Öffentlichkeit etwas umstrittene Frage, ob sich das Projekt gegen die Startbahn richte oder im Sinne des Heiligen Franz von Assisi für den Erhalt der Schöpfung einsetze, ging Oberbürgermeister Dieter Thalhammer nicht ein. Nur so viel: An der Stadt, die das Grundstück an der Abzweigung der Hallbergmooser Straße von der Dorfstraße in Attaching zur Verfügung gestellt hat, werde eine schnelle Genehmigung auf keinen Fall scheitern. Man müsse allerdings auf Grund der Lage in der Einflugschneise der geplanten dritten Start- und Landebahn beim Luftfahrtbundesamt Süd eine Ausnahme zur Bauung erwirken.

Wie auch immer: Eine „Kapelle von der Stange“ wolle man nicht, so erklärte Pfarrer Windecker den Anwesenden bei der Vorstellung der Modelle. Und genau das sind die Vorschläge der drei Preisträger auch nicht.



Die unterschiedlichen Modelle begutachteten (v. l.) Hermann Woermann (Architektur aktuell), Pfarrer Axel Windecker, OB Dieter Thalhammer und Alfred Alschinger (Vorsitzender Kapellenverein St. Franziskus).

FOTO: LEHMANN

## Von Bescheidenheit bis zum „schwebenden Charakter“

**Drei Preisträger** hat die Jury für den Realisierungswettbewerb der Franziskus-Kapelle in Attaching gekürt. Welches Konzept im Endeffekt zum Tragen kommt, wird der Kapellenverein demnächst entscheiden.

**Die besten Chancen hat wohl der erste Preis** – das Projekt „Bretter für Attaching“ des Münchner Architekten Tobias Hofmann. Sein Ansatz ist ebenso einfach wie bestechend: Rund um einen Rahmen soll in Brettstapelbauweise eine Kapelle entstehen, die so konstruiert ist, dass jeder Dorfbewohner am Bau mitwirken kann. Zuvor sollen die Materialien eingesammelt und bei Sponsoren „erbetelt“ werden. Damit käme man zum einen dem Prinzip der Bescheidenheit des Franz von Assisi nahe und mache zum anderen das Gotteshaus zu einer echten Dorf-Kapelle.

**Die Giebelwand des Gotteshauses**, das von seiner Form her an „Mönch und Kutte“ erinnern soll, wird durch speziell geschichtete Hölzer außen und innen ein Kreuz aufweisen. Durch Lichteinlässe soll im Innenraum eine „mystische Stimmung“ aufkommen. Auffallend: Als einziger Entwurf öffnet sich die Kapelle nicht zur Straße hin. Eine Ellipse wäre das Konzept von Moritz Segers

aus München, das von der Jury den zweiten Preis zuerkannt bekam. Die Jury lobte den „leicht schwebenden Charakter“ und zeigte sich überzeugt von der Funktionalität des Baus, dessen Außenhaut aus Eichenholz gestaltet würde. Das Betreten der Kapelle eröffne eine „spannende Raumfolge“, die den Besucher erst in den Andachtsraum, dann in den Innenhof führt, den ein Baum dominiert.

**Ganz anders der dritte Preis**, den Renee Lorenz aus Grub ergatterte: Ein Würfel mit einer Kantenlänge von sechs Meter, aus Sichtbeton gefertigt, aber mit einem vorgesetzten Natursteinmauerwerk – das wäre der Entwurf, der ebenfalls die Bescheidenheit des Namenspatrons Franz von Assisi symbolisieren will. Rund um den Kubus ist ein „sakrales Wasserbecken“ vorgesehen, im Inneren sollen zwölf Nischen Rückzugsmöglichkeiten für die Besucher bieten. Die Jury bescheinigte dem Entwurf eine „elegante Formensprache“. Für welches Konzept auch immer sich der Attachinger Kirchenverein entscheide, OB Dieter Thalhammer wünschte sich, dass man mit dem bisherigen Elan an dem Projekt dranbleibe und den Zusammenhalt im Dorf beweise.